

30.11.1975 **Friedrich Meyer** stirbt nach schwerer Krankheit mit 65 Jahren.

„**Stoffers Fritz**“ wird am 10.2.1910 in Mardorf am Steinhuder Meer geboren. Aufgewachsen auf dem elterlichen Kötnerhof „Stoffers“ **Nr.23** (schon sein Vater war 23 Jahre Bürgermeister, Gemeindevorsteher und Standesbeamter in Mardorf). Besuch der Volksschule in Mardorf von 1916 bis 1924. 1929-1930 Ausbildung in der Landwirtschaftlichen Fachschule. Heiratet am 3.5.1930 in der Mardorfer Kapelle die Bauerntochter Ida Nortmeier (\*1912) vom „Wieschenhof“ Nr.19. Sie haben zwei Töchter Ilse und Marlies.

Am 26.8.1934 ist er unter den Gründern der **Freiwilligen Feuerwehr** Mardorf. Im August 1939 beginnt er den Dienst als **Soldat** der Wehrmacht (Luftwaffe u. a. in Oldenburg). Er gerät zum Kriegsende an der Ostfront in russische **Kriegsgefangenschaft**, wird nach Sibirien verschleppt und kann erst 1946 völlig „ausgemergelt“ wieder heimkehren. Er widmet sich jetzt dem Aufbau des neuen demokratischen Staates. Er ist an vielen Stellen und in vielen Ämtern – öffentlichen und privaten – zum Wohle der Allgemeinheit tätig.

1952 bis 1956 Mitglied des **Kreiswohnungsausschusses** zur Unterbringung der vielen Vertriebenen und Flüchtlinge im Landkreis Neustadt a. Rbge.

**Niedersächsisches Landvolk** (Kreisverband Neustadt a. Rbge. / Landesbauernverband): Um 1952 (Foto unten) bis 1957 stellvertretender und 1.6.1959 bis 1966 1.Vorsitzender. 1975 Ehrenmitglied.

1952 Wiedergründer und bis 1961 1.Vorsitzender im **Schützenverein Mardorf** e. V., später Ehrenvorsitzender.

27.11.1956 bis 15.11.1972 ununterbrochen **Landrat im Landkreis Neustadt a. Rbge.** (bis 1961 für die DP, dann für WG/FDP und ab 1964 für die SPD – **2.Mitglied** in Mardorf). Trotz der Folgen eines Schlaganfalls bleibt er bis zur Gebietsreform 1974 aber Kreistagsabgeordneter der SPD. Hier setzt er sich besonders für den **Wirtschaftswegebau** („Grüner Plan“), die **Wasserwirtschaft**, die Einrichtung von **Spielkreisen** und bis zuletzt für die Selbständigkeit Mardorfs (zumindest als eigenständige Gemeinde in einer Samtgemeinde) ein. Als dies wegen der Interessen Hannovers am Steinhuder Meer nicht mehr möglich scheint, versucht er Mardorf noch in die neue Stadt Rehburg-Loccum zu integrieren. Die Folgen eines Schlaganfalls verhindern indes weitere Anstrengungen.



1959 bis 1967 **Kreislandwirt** für Neustadt a. Rbge.

1957 Mitbegründer und Vorsteher des **Meerbach-Verbandes** (als Oberverband in Leese) bis zur Gründung des Unterhaltungsverbandes Meerbach-Führse 1960. Mitbegründer des Wunstorfer **Aueverbandes** Nr.53 und 54 und dessen langjähriger Vorsitzender. Initiator der **Wasser- und Bodenverbände** (WuBv) . U. a. UPV „**Unteres Leinetal**“ Vors.1967-1975) und im Vorstand des WuBv „**Steinhuder-Meerbruch**“. Beteiligt an wesentlichen Aufgaben der **Wasserwirtschaft** (u. a. die Meerbach, Nord- und Südbachregulierung) im Regierungsbezirk Hannover. Beisitzer der Spruchstelle für **Flurbereinigung** beim Landeskulturamt Hannover.

1960 Wiedergründer und 1965 bis 1974 1.Vorsitzender im **Verkehrsverein Mardorf** e. V. Als einer der Initiatoren des „Kommunalverbandes **Großraum Hannover**“ setzt er sich schon früh für den nachhaltigen Tourismus am Steinhuder Meer ein und unterstützt 1974 die Gründung vom „**Naturpark Steinhuder Meer**“. Vor Ort versucht er hartnäckig die Betroffenen vom Nutzen zu überzeugen.

1965 gründet er den eigenständigen **SPD-Ortsverein Mardorf** und bleibt dessen 1.Vorsitzender bis 1972.

**Oberlandwirtschaftsrichter** beim Oberlandesgericht – Senat für Landwirtschaftssachen – in Celle und Beisitzer am Verwaltungsgericht Hannover.

**4.6.1967 bis 20.6.1974** Mitglied des **Niedersächsischen Landtages**. Er ist für die SPD im Wahlkreis 9 (Neustadt a. Rbge.) für die 6. und 7.Wahlperiode Abgeordneter in Hannover, im Ausschuss für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten. Am 10.5.1974 erkrankt er schwer.

Durch den Bundespräsidenten bekommt er das **Bundesverdienstkreuz 1. Klasse** verliehen.

Die Dorfgemeinschaft Mardorf e.V. benennt am 19.2.1986 nach ihm das **Dorfgemeinschaftshaus Landrat Friedrich Meyer**.

(Daten zusammengetragen von Enkel Friedel Dankenbring)